

Habrowan 7. VII. 1914.

Hochw. Exzellenz dem Baronie!

Wärmster Dank für Ihre so wertvolle,
gütige Erwiderung meines Briefes, aus
dem ich den Schluss zu ziehen mir erlaube, daß
Sie, die ich so hoch zu schätzen weiß, — die
Hochachtung, die ich Ihnen entgegenbringe,
kann es nicht zu sehr betonen, woraus ich,
Herrn, daß Sie meine Briefe lesen und auf,
jeden Fall, — in so weit ich es anbelangt,
dafür, die ich Ihnen offtmals von dem Briefe
spreche.

Daß Varnhagen der Brief der Balle
nicht nur nicht versteht, sondern auch
noch seine Täuschung als biographisches
Dokument registriert hat, — ist mir

verantwortlich. Sind, glaube ich, gibt
es keine Mittel für die ⁱⁿ ~~aus~~ ^{der} ~~Sammlung~~
der Engl. Bibliothek ^{Berlin} ~~zu~~ ~~erhalten~~.

Was Sie, Josephine von, über Betzes
Jugend schreiben, war das, was ich auch
wusste, nur der Name der gelehrten
Gräfin, die so freundlich von ihr war,
zählte, war mir neu, & ich mir sehr
Dank zu sagen.

Meine Mutter wünscht sich
Ihnen auch sehr - in Wien - obgleich
ich Sie nicht allein wissen lassen möchte,
da ich krank geworden war, - das selb-
st von Ihnen mit dem von Eiden

brück, ^{gehörig} in Ihre in gewöhnlich beverständliche
Verfäsmung publiziert.

Meine Schöpferin würde Ihre Güte,
Lieber Empfängnis der Geschenke, in
hin, in immer, Josephin Fran Garnier
Ihre in Verfäsmung,

Meine Schöpferin

Helene Böhmelheim-Gabiller



